

Zur Erinnerung

an Ernestine Beck geb. Kaplan

Ernestine Beck stammte aus Berlichingen in Württemberg. Dort wurde sie am 15. November 1879 geboren. Ihr Vater Salomon Kaplan war Synagogendiener. Er ertrank 1899 in der Jagst. Die Mutter Berta verstarb 1924. Die fünf Kinder der Familie Kaplan hatten bis zu Beginn der 1930er Jahre Berlichingen verlassen.

Ernestine Beck lebte in Wiesbaden. Sie war mit dem evangelischen Kellner Karl Beck verheiratet. Ihre Töchter Grete und Adele wurden 1910 und 1912 geboren.



Ernestine Beck
Foto: Familienbesitz

Mit Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft waren Ernestine Beck und ihre Töchter zunehmend Repressalien ausgesetzt. Adele wurde 1932 als Verkäuferin und Kassiererin eines Friseursalons gekündigt, weil viele Kunden daran Anstoß genommen hatten, dass sie halb-jüdisch war. Ihren Verlobten durfte sie wegen der bestehenden Rassegesetze nicht heiraten, weil dieser nicht jüdisch war. Die Ehen standen unter großem Druck, die Machthaber drängten auf Trennung von dem jüdischen Partner.

Tochter Grete, verheiratete Klein, lebte gleichfalls in der Schwalbacher Straße 61. Enkelin Helga verbrachte die meiste Zeit im Haushalt der Großeltern. Von ihr wissen wir, dass Ernestine Beck sich sozial engagierte und samstags für Bedürftige kochte.

Im Haushalt lebte auch der unverheiratete Bruder von Ernestine, Adolf Kaplan, der am 10. Juni 1942 nach Lublin deportiert und ermordet wurde.

Danach lebten Ernestine und ihre Tochter Adele in ständiger Angst vor Verhaftung und Deportation. Im März 1943 überprüfte die Gestapo in Wiesbaden, ob die sogenannten Mischehen noch bestanden. In Ernestine Becks Akte steht vermerkt: Ehe besteht noch.

In den folgenden Wochen wurden die Partner/innen aus Mischehen von der Gestapo einbestellt und verhaftet. Man brachte sie zunächst in das Polizeigefängnis in die Friedrichstraße. Angehörige durften lediglich frische Wäsche bringen, Besuche waren nicht erlaubt. Von dort kamen die Verhafteten in ein Gefängnis nach Frankfurt und wurden am 23. Mai 1943 nach Auschwitz deportiert.

Auf Nachfragen bei der Gestapo nach dem Verbleib bekamen die Angehörigen rüde Antworten.

Ernestine Beck wurde am 9. August 1943 in Auschwitz ermordet.

Kinder aus sogenannten Mischehen

Mit dem Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutsche Ehre vom September 1935 wurde die Eheschließung zwischen Juden und Nichtjuden verboten.

Bestehende gemischte Ehen wurden registriert, standen unter politischer Beobachtung und waren zunehmend feinseligem Verhalten durch das soziale Umfeld ausgesetzt. Kinder aus diesen Ehen waren in der Terminologie der Nationalsozialisten Mischlinge oder Halbjuden. Auch sie hatten unter Repressalien zu leiden.

Adele Busch verlor ihre Arbeitsstelle in einem Friseursalon im März 1932, weil sie Halbjüdin war. Ihr Arbeitgeber bedauerte die Kündigung zwar, das Risiko, Kunden zu verlieren überwog. Die Eheschließung mit einem nicht jüdischen Partner wurde ihr 1936 von der Gestapo verweigert. Das Paar wurde beschimpft, aufgefordert, die Verlobung zu lösen. Ihr wurde Haft angedroht, sollte sie die Heiratspläne nicht aufgeben. Eine Beschwerde beim Regierungspräsidenten war nicht erfolgreich und hatte weitere Schikane der Gestapo zur Folge. Bekannte und Freunde gingen ihr aus dem Weg. Schimpfwörter wurden ihr hinterhergerufen. Der Zutritt zum Luftschuttkeller war ihr verboten.

September 2011 G.K.

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Helga Oberheim

© Aktives Museum Spiegelgasse



Ernestine Beck und ihre Geschwister
 von links vorne: Lina Bernstein geb. Kaplan, Adolf Kaplan, Ernestine Beck geb. Kaplan,
 hinten rechts: Moritz (Max) Kaplan
 Foto: Familienbesitz


Sterbeurkunde 7 G I

(Standesamt II Auschwitz _____ Nr. _____)
 Die Ernestine Sara Beck geborene Kaplan _____
 _____ glaubenslos früher jüdisch _____
 wohnhaft Wiesbaden, Schwalbacherstraße Nr. 61 _____

ist am 9. August 1943 _____ um 10-Uhr 25 Minuten
 in Auschwitz, Kasernenstraße _____ verstorben.
 Die Verstorbene war geboren am 15. November 1879 _____
 in Berlin-Hingn _____
 (Standesamt _____ Nr. _____)
 Vater: Michael Kaplan _____
 Mutter: Bertha Kaplan _____
 Die Verstorbene war nicht verheiratet mit Karl Beck _____

Auschwitz, den 17. September 1943

Der Standesbeamte
 in Vertretung


 (Siegel)

H. _____
 Gebühr RM. — 30 _____
 Gebührenfrei _____

© HHSIAW Abt. 518 Nr. 51123

Sterbeurkunde Ernestine Beck